



## Vorwort

von Erzbischof em. Dr. Robert Zollitsch

Seit langem warten wir auf eine umfassende Aufarbeitung und Darstellung der Eingliederung der Donauschwaben in die deutsche Nachkriegsgesellschaft. Das Geschick und die Geschichte der donauschwäbischen Heimatvertriebenen stehen immer noch weitgehend im Schatten der historischen Forschung und Darstellung. Mit seinem Werk „Die Eingliederung der Donauschwaben in die deutsche Nachkriegsgesellschaft“ greift Ingomar Senz ein wichtiges Kapitel unserer Nachkriegsgeschichte auf und arbeitet sie grundlegend auf.

Deutsche Politiker, Historiker und Journalisten sprechen gerne von der „rundum geglückten Integration der Vertriebenen“. Wir haben selbstverständlich auch allen Grund, für die Aufnahme von uns Vertriebenen im kriegszerstörten Nachkriegsdeutschland und die damit verbundene Eingliederung dankbar zu sein. Doch Aufnahme und Bemühen um Eingliederung waren in oft harter Umgebung auch mit großer Mühe, mit vielen Problemen, mit Ablehnung und Abweisung verbunden. So spricht der Historiker Andreas Kossert durchaus mit Recht von einer „kalten Heimat“, in die Vertriebene oft kamen. Auch dies gehört zur ganzen Wahrheit.

Ingomar Senz geht den verschiedenen vielfältigen Schritten und Wegen nach, die sich aus der Aufnahme Vertriebener ergaben und schließlich zu ihrer Eingliederung, ja bald darauf auch zu ihrer „Integration“ führten. Dass dies so möglich war, lag auch am Einsatz der Vertriebenen, die mit Gestaltungswillen und großem eigenem Engagement entscheidend zum Wiederaufbau und zum „deutschen Wirtschaftswunder“ beitrugen.

Ich bin meinem Landsmann Ingomar Senz äußerst dankbar, dass er als Selbstbetroffener und Zeitzeuge das in Vergessenheit geratende Thema der Eingliederung der Donauschwaben angeht und es in respektabler Gründlichkeit bearbeitet und darstellt. Er schließt mit dieser Veröffentlichung nicht nur eine große

Lücke. Sein Werk ist auch notwendige Erinnerung an das respektable Ringen um Eingliederung und Anerkennung dessen, was engagierte Menschen damals im Bemühen um ein Miteinander und das Schaffen einer lebhaften Zukunft und einer neuen Heimat geleistet und schließlich auch erreicht haben.

Freiburg im Breisgau, im Oktober 2020

✠ Robert Zollitsch

+ Dr. Robert Zollitsch  
Erzbischof em.